

# Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.

Lief. 86.

### Ober- u. Oberwitz.

(Beschluss.)

Hierauf wurde zwischen dem Magistrate und dem Amtshauptmann v. Kyaw am Ende des Jahrs 1810 die Uebereinkunft getroffen, daß in Zukunft der Schul- lehrer im Oberdorfe, wie bisher vom Magistrate gewählt, der im Niederdorfe aber von der Hainewalder Herrschaft eingesetzt werden und zu beiden Stellen entweder ein in einem Seminar oder sonst hinlänglich gebildeter Lehrer kommen solle. Am 9. April 1811 versammelten diese 2 Odrigen ihre Gemeindeantheile im Kretscham, um sie zu Uebnahme von nur wenig Lasten zu diesem Zwecke zu bewegen, besonders nur zur Entrichtung des Hauszinses, und gingen mit einem guten Beispiele voran, indem sie jedem Lehrer 2 Schf. Korn und 2 Klaftern Holz aussetzten als jährliches Deputat. Die Gemeinde Hainewalder Antheils zeigte große Abneigung, weil die dazu auch gar nicht eingeladene Ruppertsdorfer Gemeinde nichts beitragen sollte und suchte die Anstellung eines Lehrers sogar durch eine zweimalige Appellation zu hindern, die aber jedesmal rejicirt ward. Im August wurde nun zuerst der Schullehrer im Oberdorfe angestellt und dazu Friedrich August Hofmann aus Nieda gewählt, der anfangs in gemietheten Wohnungen Schule hielt, bis ihm 1815 die Gemeinde Bittauer Antheils ein eignes Haus erkaufte. Im October ward darauf der Schullehrer im Niederdorfe angestellt und dazu Friedrich Wilhelm Spiß, aus Leuba, gewählt, der zu Ostern 1814 als Schulmeister nach Leutersdorf befördert ward. Ihm folgte der nachmalige Hilfslehrer in Großschönau, Kößler, der 1815 im November dahin abging, diesem aber Eregott Käufer aus Neukirch, der um Michaelis 1817 nach Budissin auf das Seminar ging und später als Schulmeister nach Wersdorf berufen ward. Darauf ward Johann Gottlieb Zentsch, aus Nieda, gewählt, der zu Pfingsten 1822 als Schullehrer nach Neugersdorf vocirt ward. Erst im Mai des Jahrs 1826 konnte diese Stelle wieder mit dem Seminaristen Ernst Wilhelm Werner, aus Leuba, besetzt werden, der sein Amt nach vorhergegangener Bekanntmachung von der Kanzel am 23. Mai antrat, und auch von der Collaturherrschaft alljährlich 1 Schf. Korn und 1 Klafter Holz zugesichert bekam, so wie auch von dieser Herrschaft der Lehrer im Oberdorfe ein Gleiches ausgesetzt erhielt. Nach dem Abgange des Schullehrers Werner als Substitut des Schulmeisters nach Spitzkunersdorf, Ende Februar 1829, ward der bisherige Schullehrer Karl Gottlob Frenzel in Radgendorf, geboren in Bertsdorf auf dem Eigen 1781 am 8. October, von der Hainewalder Herrschaft vocirt und trat die Stelle am 4. März dieses Jahrs an. Bis zum Jahre 1832 wurde im Niederdorfe in einem gemietheten Hause Schule gehalten. In diesem Jahre aber kaufte die Gemeinde das dem Christian Friedrich Wünsche gehörige Haus, welches, nachdem einige Reparaturen daran stattgefunden, im November 1832 als Schulhaus bezogen ward.

Der Bau des neuen Schulhauses im Oberdorfe, welcher vom Bittauer Rath mit 12 Stämmen und von der Collatur-Herrschaft mit 6 Stämmen Holz unterstützt ward, fing im Mai des Jahrs 1827 an, nachdem das von der Gemeinde Bittauer Antheils erkaufte Schulhaus niedergelassen worden, und zwar unter der Leitung von 9 Ausschuss- Personen, von denen 3 aus dem Ruppertsdorfer Antheile, 3 aus dem Bittauer, und eben so viel aus dem Hainewalder gewählt worden waren. Man konnte am 2. August die Hebung erfolgen lassen, und am 8. October ward es durch eine Rede des damaligen Ortspfarrers eingeweiht. Am 7. Mai 1832 trat der bisherige Seminarist in Bittau, Karl Gottlieb Herrmann, aus Drausendorf, die ihm interimistisch übertragene Stelle des Schullehrers im Oberdorfe an, nachdem der bisherige Schullehrer Hofmann diese Stelle im Anfang des April niedergelegt hatte, um nach Pohlen zu gehen. Nach einer am 7. Novbr. ejd. a. in Bittau bestandenen Prüfung ward ihm dann diese Stelle wirklich ertheilt. Beide Nebenlehrer erhalten außer ihren Deputaten ein jährliches Fixum von 210 Thln.

Im Jahre 1839 war die Zahl der Gebornen 131; der getrauten Paare 34; der Gestorbenen 100; der Commun- canten 5599.

M. B. Dr. Herrmann,  
Pastor.

### Kittlitz

Ist ein in der Oberlausitz  $\frac{1}{2}$  St. von Löbau nordwärts gelegenes, an sich eminentes und hochgelegenes Dorf, hat eine schöne Aussicht zum Theil über eine 3 bis 6 Stunden weite Umgegend, enthält 94 Hausnummern, und hat zumal von der Abendseite her das Ansehen eines Landstädtchens, wie sich denn auch verschiedene Professionisten und Handelsleute in demselben befinden, bei welchen man alles erhalten kann, was zu den ersten Lebensbedürfnissen erforderlich ist. Es hat 2 Rittergüter, und wird in Ober- und Nieder- Kittlitz eingetheilt. Der Boden ist fruchtbar, und alle Arten der Feldfrüchte werden reichlich erbauet.

Die Besitzer der Rittergüter hiesigen Orts anlangend, sind von den ältesten Zeiten her dem Namen nach sehr viele bekannt, nur daß man die Reihenfolge derselben mit völliger Gewißheit nicht angeben kann. Nach dem Abriß der Oberlausitzischen Geschichte von Christian Gottlieb Käuffer, gewesenen Diaconus in Reichenbach, vom Jahr 1802 4ter Theil, hat 1348 Heinrich v. Kittlitz die Bestätigung seiner Anwartschaft auf Kittlitz vom Kaiser Karl den IV. erhalten, dessen Tochter Anna v. Kittlitz sich mit einem sehr reichen Herrn Thimo v. Colditz vermählte und dessen ältester Enkelsohn v. Colditz Bischof zu Meissen gewesen und 1449 gestorben, und dessen zweiter Enkelsohn Albrecht v. Colditz Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer, dann 1425 bis 1448 Landvoigt in der Oberlausitz gewesen sein soll. Von 1368 an scheint der Besitzthum der 2 Güter in Kittlitz auf das Geschlecht derer